

Praktische Theologie

1. Allgemein

Ron Kubsch (Hg.): *Wahrheit und Liebe. Was wir von Francis Schaeffer für die Gegenwart lernen können*, idea-Dokumentation 2007/03, Bonn: VKW, 2007, 267 S., € 16,-

Ein kurzer Hinweis auf dieses lesenswerte Buch über den bedeutenden evangelikalen Apologeten Francis Schaeffer (1912–1984) soll genügen. Dass theologische Apologetik in der Postmoderne auch unter Evangelikalen nicht gerade Hochkonjunktur hat, könnte sich für den Evangelikalismus noch als folgenschweres Problem erweisen. Pragmatische Konzepte, wie der „E-Faktor“ (also die Evangelikalen) im Gemeindebau sowie im gesamtchristlichen und gesellschaftlichen Kontext zukunftssträftig arbeiten könnte, sind die sich bereits abzeichnende Folge.

Francis Schaeffer hat die Liebe zur christlichen Wahrheit und die Liebe zur zeitgenössischen Welt in seiner denkerischen Mission verbunden, die biblische Botschaft in der durchdachter Weise der von ihren Wurzeln her verstandenen Gegenwartskultur zu sagen. Scharfsichtig hat er bereits in den 1960er bis ,80er Jahren Entwicklungen vorausgesehen, an denen wir heute kranken. In dieser Situation ist es verdienstvoll, dass Ron Kubsch diesen Sammelband über Person und Werk von Schaeffer als Band 6 der Schriftenreihe des Martin-Bucer-Seminars herausgegeben hat und idea ihn als Dokumentation einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Mehrere Aufsätze zeichnen ein differenziertes Bild von Entwicklung und Lebenswerk Francis Schaeffers (St. J. Wellum, W. Rietkerk, U. Middelman). Andere analysieren seine Apologetik hinsichtlich ihrer Inhalte, Leistungsfähigkeit und Grenzen (D. Keyes, G. R. Lewis, R. Kubsch, Th. Schirrmacher). Dazu wird die internationale L'Abri-Arbeit in Vergangenheit und Gegenwart vorgestellt (R. Sumann, Chr. und R. Weißenborn). Der Abdruck eines Vortrages von Schaeffer sowie eine Schaeffer-Bibliographie schließen das Buch ab. Es ist zu wünschen, dass sich manche evangelikale Theologen durch diesen Band zur intensiven und theologisch reflektierten Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur anregen lassen. In der Praktischen Theologie wird es gerade modern, die eigene Disziplin als Kulturhermeneutik zu betreiben. Bevor es da zu einer unkritischen Einfärbung der Praktischen Theologie von der umgebenden Kultur her kommt, könnten verantwortliche apologetische Vorarbeiten dazu helfen, dass es zu einer christlichen denkerischen Durchdringung der Kultur, statt zu einer kulturbestimmten Überfremdung von Theologie und Gemeindepraxis kommt.

Helge Stadelmann